

Alles, und wartete voll Rachedurst auf das Erscheinen des Raubritters.

Die geladenen Gäste fanden sich in der Waldenburg ein; ganz zuletzt, in glänzender Rüstung, auf feurigem Pferde, umgeben von zahlreichen Reifigen, der Schachtritter Radulph von Drachensfels. Sein schönes, jugendfrisches Gesicht strafte seinen bösen Ruf Lügen, und war ganz geeignet, auch erfahrene Beobachter irre zu führen, — warum also nicht auch ein unerfahrenes Mädchenherz? — Elsbeth war jetzt, nachdem sie ihn wieder gesehen, seiner Stimme Klang gehört hatte, fast unvermögend, an seine Schuld zu glauben. Wenn dieser Mund, dieses Auge, dieses ganze, anmuthige Wesen log, was sollte dann noch wahr sein auf der Welt?

Den Vater betrog diese geschmeidige Form nicht mehr. Mit ernstem Auge prüfte er Radulph und sah, wie dessen anscheinend ungezwungenes und heiteres Wesen nichts als eine Maske war, hinter welcher sich ein finsternes und unheimliches Gemüth verbarg. Dies verkündeten ihm der tückische Bliß des Auges, das grinsend freundliche Lächeln, die momentan von Leidenschaft verzerrten Züge Radulphs.

Bald vereinte der große Rittersaal die geladenen Gäste, das Mahl ward aufgetragen und nach demselben freisten die Becher fröhlich in der Tafelrunde, nach Ritterart. Niemand war heiterer als der Schachtritter, welcher neben der genesenen blassen Braut saß und tausend Schmeicheleien ihr ins Ohr flüsterte, welche sie erröthend und widerstrebend anhören mußte, da ihr Vater sie durch Blicke ermuthigte, den Ritter ja recht sicher zu machen.

Mitten in der allgemeinen Fröhlichkeit überreichte der Burgvoigt seinem Herrn eine verdeckte Schüssel. Der Ritter stand auf und sprach: „Lieben Freunde und hochedle Ritter! Ich habe noch ein extra zubereitetes Gericht, welches meinem lieben Schwiegersohne, Radulph von Drachensfels, gilt; ich hoffe, er wird es sich wohl bekommen lassen, da ich ihm nur das überreichen werde, was ihm besonderes gefällt.“

Dabei öffnete Heimburg die Schüssel und ein blutiger Dolch und der Siegelring Radulph's waren darin befindlich.

Alle Ritter erhoben sich und starteten mit Schrecken bald auf die verhängnißvolle Schüssel, bald auf den todtenbleichen Radulph, der keines Wortes fähig zu sein schien.